

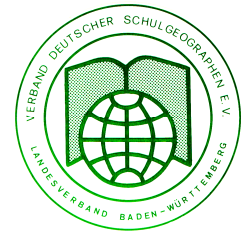
VERBAND DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHEN E.V. (VDSG)

Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Umwelterziehung in Deutschland

LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender

Verband Deutscher Schulgeographen e.V. – LV Baden-Württemberg
Thomas Rosenthal, Kelterstraße 59/1, 73733 Esslingen am Neckar



Herrn
Minister Andreas Stoch, MdL
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Thouretstraße 6

70173 Stuttgart

Esslingen am Neckar, den 10.09.2014

Bildungsplanreform 2016 und Rolle der Geographie als Unterrichtsfach

Sehr geehrter Herr Minister,

zum wiederholten Male werden dem Unterrichtsfach Geographie im Zuge einer Bildungsplanreform Stunden aus der Kontingenzstundentafel genommen. Dabei verbindet die Geographie natur- und gesellschaftswissenschaftliche Denkweisen zu einer in der heutigen Zeit notwendigen ganzheitlichen Betrachtung im Raum. Ihr kommt die fachspezifische Aufgabe zu, dass gesellschaftliche Fragestellungen mit den Schwerpunkten der Mensch-Umwelt-Beziehungen in globaler wie in regionaler Dimension erkannt, analysiert und verstanden werden. In diesem Rahmen besitzt die Geographie einen sehr hohen Stellenwert für die Bildung für nachhaltige Entwicklung als einer der fünf Leitperspektiven für den neuen Bildungsplan.

Der Verband Deutscher Schulgeographen, Landesverband Baden-Württemberg e.V. vertritt die Interessen der Geographiekolleginnen und –kollegen aller Schularten im Land Baden-Württemberg und bieten Exkursionen und Fortbildungen beispielsweise in Form des Landesschulgeographentages vom 9. bis 11. Oktober 2014 in Freiburg an.

Für die Erstellung eines neuen Bildungsplanes für das Fach Geographie sind aus Sicht des Verbandes Deutscher Schulgeographen, Landesverband Baden-Württemberg e.V., folgende Grundsätze wichtig:

Das Fach Geographie stellt sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung und trägt dazu bei, Antworten auf die globalen und regionalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (z.B. Klimawandel, Süßwasserproblematik, Verstädterung, Ernährungssicherung, Bevölkerungsentwicklung, Bodendegradation, Globalisierung) zu geben. Der Geographieunterricht ist von einem breiten Spektrum an spezifischen Fachmethoden geprägt, die von der räumliche Orientierung (z.B. GPS, Arbeit mit Google Earth) über mediale Methoden (z.B. GIS) bis hin zum eigenverantwortlichen Entscheiden und Handeln reichen.

Das Fach Geographie verbindet natur- und gesellschaftswissenschaftliche Denkweisen zu einer ganzheitlichen Betrachtung im Raum. Deshalb sind in jeder Klassenstufe physisch-geographische und anthropogeographische Themen gleichermaßen zu verankern, um so ein systemisches Denken nachhaltig aufzubauen.

Der Geographie kommt die fachspezifische Aufgabe zu, dass gesellschaftliche Fragestellungen mit den Schwerpunkten der Mensch-Umwelt-Beziehungen in globaler wie in regionaler Dimension erkannt, analysiert und verstanden werden. In diesem Rahmen muss die Bildung für nachhaltige Entwicklung durchgehendes Unterrichtsprinzip sein.

Geographische Bildung heißt auch, dass Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Lebensraum vertiefend erfahren und lernen, sachlich angemessen und mitmenschlich zu handeln. Dabei sollen sie die Fähigkeit erwerben, sowohl das eigene Leben als auch den eigenen Lebensraum sinnvoll und kompetent zu gestalten. Somit ist ein Lernen vor Ort in allen Klassenstufen im Lehrplan zu verankern.

Auch der neue Lehrplan für das Fach Geographie muss sich an den sechs Kompetenzbereichen der von der DGFG vorgeschlagenen Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss orientieren, die mit sehr viel Fachverstand von namhaften Geographiedidaktikern mit Aufgabenbeispielen entwickelt wurden. Die Kompetenzbereiche im Einzelnen sind Fachwissen, räumliche Orientierung, Erkenntnisgewinnung/Methoden, Kommunikation, Beurteilung/Bewertung und Handlung.

Aus diesen Forderungen heraus muss die Geographie als eigenständiges Schulfach von der 5. bis zur 10. Klassenstufe durchgehend mit den momentan ausgewiesenen neun Stunden unterrichtet werden. Das Angebot eines vierstündigen Neigungskurses und der verpflichtende Besuch eines zweisemestrigen Basiskurses müssen erhalten bleiben.

Sehr gerne würde der Verband seine Sachkompetenz mit einbringen und bittet um einen Gesprächstermin.

Hochachtungsvoll

Thomas Rosenthal